

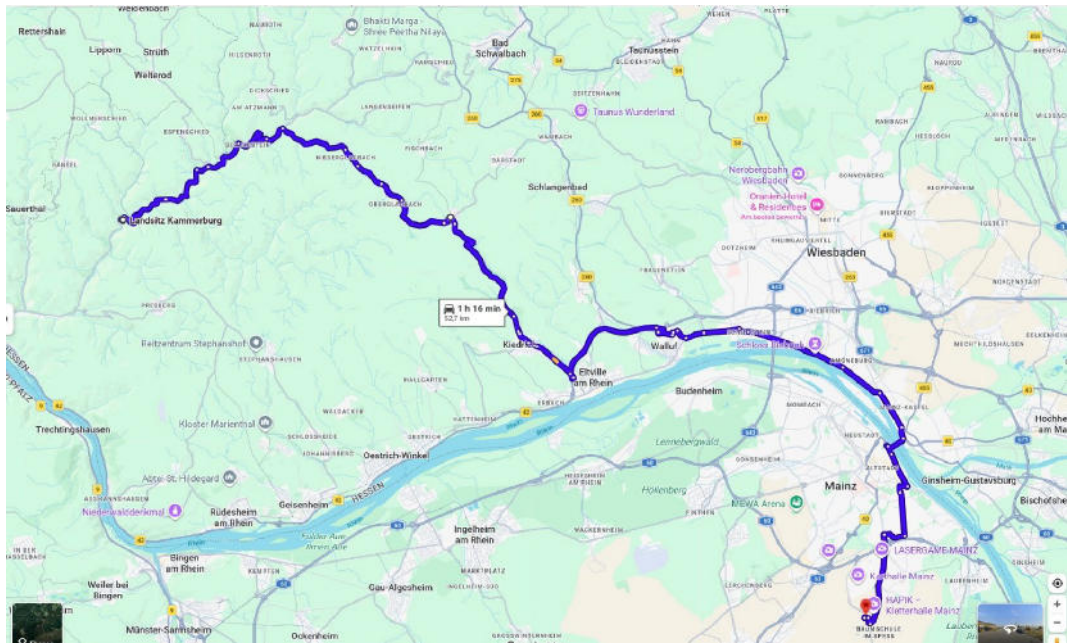
21.6.26 - TeaTimeTour ins Wispertal

Bericht Gerd Hochberg / Bilder Stefan Engel



Ausfahrt des OCRM Oldtimer Clubs zum Landgut im Wispertal
Eine Clubausfahrt mit Kurven, Klassikern und genau der richtigen Portion Schrauberhumor.

Wenn sich die Mitglieder des OCRM Oldtimer Clubs zu einer Ausfahrt treffen, geht es um weit mehr als eine Fahrt von A nach B. Dann werden Motoren wachgeküsst, Vergaser sanft überredet, Zündkontakte gedanklich mitgeprüft und Geschichten auf vier Rädern wieder auf die Straße gebracht. Die Ausfahrt zum Landgut im Wispertal verband alles, was einen gelungenen Club Tag ausmacht: schöne Strecken, reizvolle Landschaft, gepflegte Klassiker, gute Gespräche über Patina, Originalzustand und Ersatzteillage sowie jenen feinen Schrauberhumor, der in keiner Oldtimer-Gemeinschaft fehlen darf.



Dann kam der besondere Augenblick des Aufbruchs. Türen fielen satt ins Schloss, Sonnenbrillen wurden zurechtgerückt, Beifahrer sortierten die Route, und vorne gab der Fahrleiter das Zeichen zum Start. Einer nach dem anderen erwachten die Motoren zum Leben: ein kurzes Orgeln am Anlasser hier, ein entschlossenes Anspringen dort, dazwischen ein kleiner Gas Stoß, bei dem Vergaser, Choke und Auspuffanlage hörbar zusammenarbeiteten. Für einen Moment lag gespannte Ruhe über dem Platz. Dann setzte sich der erste Wagen in Bewegung, gefolgt von der Kolonne – langsam, würdevoll und mit jener Mischung aus Stolz und Aufmerksamkeit, die jeder Oldtimerfahrer kennt: Öltemperatur im Blick, Ohr am Motor und trotzdem ein breites Grinsen im Gesicht.



21.6.26 - TeaTimeTour ins Wispertal



Das gemeinsame Anfahren mehrerer Oldtimer hat seinen ganz eigenen Klang: kerniges Brummen aus dem Auspuff, helles Schnurren aus dem Motorraum, gelegentliches Husten beim Kaltlauf – unter Kennern selbstverständlich ein Zeichen von Charakter. Die ersten Kilometer machten deutlich, warum Ausfahrten dieser Art zu den Höhepunkten des Vereinsjahres zählen. Das Tempo blieb genussvoll, die Abstände entspannt, und die Kolonne bot ein Bild, das

nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch viele Menschen am Straßenrand erfreute.

Die Strecke führte hinaus in Richtung Rheingau-Taunus und weiter in die landschaftlich reizvolle Region des Wispertals. Für klassische Fahrzeuge ist diese Gegend wie gemacht: sanfte Anstiege, kurvige Straßen, Waldpassagen und kleine Ortschaften wechseln sich ab und bieten genau jene Mischung aus Fahrfreude und Entschleunigung, die moderne Schnellstraßen kaum noch zulassen. Hier wurde nicht einfach gefahren, hier wurde geschaltet, gelenkt, gehört und erlebt.

Unterwegs durch das Wispertal

Das Wispertal erwies sich als idealer Abschnitt für alte Technik mit jung gebliebenem Herzen. Die Straße folgt dem Talverlauf, schmiegt sich durch Wälder und öffnet immer wieder den Blick auf Lichtungen, Hänge und kleine Orte. Gerade auf solchen Strecken zeigen Oldtimer, warum sie keine bloßen Ausstellungsstücke sind. Sie wollen bewegt werden – dort, wo ein Lenkrad noch echte Rückmeldung gibt, ein Gangwechsel Gefühl für Kupplung und Getriebe verlangt, die Trommel- oder Scheibenbremsen mit Bedacht eingesetzt werden und ein Motor durchaus eine eigene Meinung haben darf.

Unterwegs sorgte die Kolonne immer wieder für freundliche Blicke und spontane Aufmerksamkeit. Oldtimer haben diese besondere Gabe: Sie wecken Erinnerungen, zaubern ein Lächeln ins Gesicht und bringen Menschen miteinander ins Gespräch.

21.6.26 - TeaTimeTour ins Wispertal

Für die Mitglieder des OCRM war die Fahrt zugleich Belohnung und Bestätigung.

Ankunft am Landgut im Wispertal

Am Ziel angekommen, bot das Landgut im Wispertal den idealen Rahmen für eine entspannte Pause. Nach dem Abstellen der Wagen wurde nicht sofort der nächste Kaffee gesucht – zumindest nicht von allen. Zunächst wanderten die Blicke über Motorhauben, Reifenflanken, Kühlergrills, Chromleisten und Spaltmaße; hier wurde ein ruhiger Leerlauf gelobt, dort eine kleine Eigenheit mit einem Augenzwinkern kommentiert. Wer besonders aufmerksam war, hörte sogar den einen oder anderen Satz, der in Oldtimerkreisen als höchste Form des Lobes gilt: „Der klingt aber gesund.“ Das Ambiente des Landguts, die grüne Umgebung und der Platz für Fahrzeuge und Gespräche passten hervorragend zum Charakter der Ausfahrt.

Gerade ein solches Ziel macht den Unterschied: Statt anonymer Rast bot das Landgut eine Atmosphäre, in der man gerne verweilt. Bei Speisen, Getränken und lebhaften Gesprächen zeigte sich, was Vereinsleben im besten Sinne bedeutet. Die Fahrzeuge bringen die Menschen zusammen, doch die Geschichten, die Erfahrungen und die gegenseitige Hilfsbereitschaft machen daraus eine Gemeinschaft.

Gemeinschaft, Gespräche und Clubleben

Besonders wertvoll war auch der persönliche Austausch zwischen den Teilnehmern.



21.6.26 - TeaTimeTour ins Wispertal

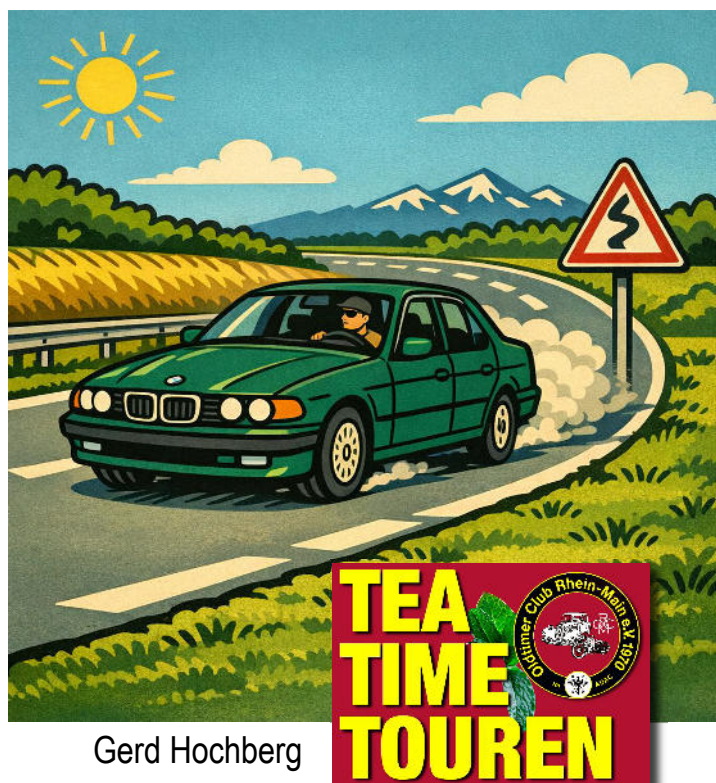


Wagen vom Landgut davon – nicht hastig, sondern mit jener würdevollen Gelassenheit, die nur alte Autos wirklich beherrschen. Im Rückspiegel blieb ein gelungener Tag zurück: schöne Kurven, gute Gespräche, zufriedene Gesichter und genau die richtige Portion Schrauberhumor. Die Ausfahrt zum Landgut im Wispertal wird den Teilnehmenden sicher in bester Erinnerung bleiben. Und wer beim Heimfahren ganz genau hinhörte, konnte es fast glauben: Unter dem Armaturenbrett klang es schon ein wenig nach Vorfreude auf die nächste Tour.

Auch die Mischung der Fahrzeuge trug zur Lebendigkeit des Tages bei. Unterschiedliche Marken, Baujahre, Karosserieformen und Antriebskonzepte standen nebeneinander und machten sichtbar, wie vielfältig die Welt der klassischen Mobilität ist. Da trifft solide Ingenieurskunst auf eigenwillige Lösungen, elegante Linien auf praktische Details, mechanische Einfachheit auf liebevoll erhaltene Originalsubstanz und manchmal auch der gute alte Satz: „Das haben die damals wirklich so gebaut.“ Jedes Fahrzeug brachte seine eigene Geschichte mit, und hinter jedem Lenkrad saß jemand, der diese Geschichte mit Leidenschaft weiterträgt.

Ein Tag mit bleibendem Eindruck

Nach einer kleinen Rast und passender Stärkung wurden die Türen geschlossen, Schlüssel gedreht und das vertraute Brummen zog ein letztes Mal über den Platz. Einer nach dem anderen rollten die



Gerd Hochberg